

Dr. Andreas C. Albrecht
Präsident des Verwaltungsrates

Es gilt das gesprochene Wort

(Folie 1: Herzlich willkommen zur Bilanzmedienkonferenz)

(Folie 2: Bild Dr. Andreas C. Albrecht)

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie zur heutigen Bilanzmedienkonferenz der Bank Coop zu begrüßen.

(Folie 3: Solides Ergebnis 2009)

In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld hat die Bank Coop dank einer klaren und auf Sicherheit ausgerichteten Strategie ein **solides Ergebnis** für das Geschäftsjahr 2009 **erzielt**.

Nun möchte ich Ihnen kurz die wichtigsten Kennzahlen unseres Geschäftsjahres 2009 aufzeigen. Anschliessend wird Andreas Waespi, Vorsitzender der Geschäftsleitung, das Ergebnis im Detail erläutern. Wir präsentieren Ihnen den Abschluss 2009 der Bank Coop als Einzelabschluss nach dem "True and Fair View"-Prinzip. Gerne möchte ich auch darauf hinweisen, dass wir Ihnen die Ergebnisse 2009 bereinigt um die IT-Migrationskosten präsentieren. Dies, um eine korrekte Vergleichbarkeit der Jahreszahlen 2009 und 2008 zu gewährleisten. Die Migration auf die neue IT-Plattform Avaloq findet Anfang 2011 statt.

(Folie 4: Jahresabschluss 2009)

Die Bank Coop hat im Geschäftsjahr 2009 einen **Jahresgewinn von 71,4 Mio. CHF** erwirtschaftet – das entspricht einem **Plus gegenüber dem Vorjahr von 10,0%**.

Dies ist ein erfreuliches Ergebnis in einem weiterhin angespannten Finanzmarkt.

Der Bruttogewinn sank um 16,9% auf 93,8 Mio. CHF. Dieser Rückgang wurde massgeblich durch das Zinsengeschäft beeinflusst, das deutlich unter dem Vorjahr liegt.

(Folie 5: Entwicklung Eigenmittel-Deckungsgrad)

Die FINMA hat im 1. Semester 2009 eine Anzahl grösserer und kleinerer Banken aufgefordert, einen Stress-Test durchzuführen. Dies mit dem Ziel, herauszufinden, welche Auswirkungen eine lange und tiefe Rezession auf die Bankbilanz hätte. Die Auswahl der FINMA bezog primär solche Institute ein, die einen Eigenmittel-Deckungsgrad von weniger als 150% aufweisen.

Die Bank Coop weist seit 2007, also seit der Umstellung auf die Eigenmittelanforderungen nach Basel II, einen Eigenmittel-Deckungsgrad über 150% auf und wurde deshalb nicht zu einem Stresstest aufgefordert. Mit einem Eigenmittel-Deckungsgrad von 153% für das Jahr 2009 steht die Bank Coop weiterhin gefestigt da – auch wenn wir einen leichten Rückgang von 3%-Punkten gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

(Folie 6: Entwicklung Aktienkurs Bank Coop (3 Jahre))

Die Bank Coop-Aktie ist ein solider Anlagetitel, der sich auch in den vergangenen Jahren trotz Turbulenzen an den Aktienmärkten stabil gehalten hat. Dies zeigt die Entwicklung über die letzten 3 Jahre, bei welcher die Bank Coop besser abgeschnitten hat als vergleichbare Indizes. Mit einem Rückgang von 12,6% liegen wir über den Vergleichswerten des SPI mit einem Minus von 18,8% oder des SMI mit einem Minus von 25,5%. Der Branchenindex Banken hat in den letzten 3 Jahren sogar 57,7% verloren.

2009 hat sich die Bank Coop-Aktie nach einer leichten Baisse Mitte Jahr wieder erholt und schloss per 30.12.2009 mit einem Kurs von 71.- CHF.

(Folie 7: Dividendenrendite)

Die Dividendenrendite hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt. Wie in den Vorjahren beantragt der Verwaltungsrat der Generalversammlung auch für 2009 eine Brutto-Dividende von 1.80 CHF pro Aktie. Daraus ergibt sich für die Aktionärinnen und Aktionäre der Bank Coop eine anschauliche Dividendenrendite von 2,5%.

(Folie 8: Bank Coop auf dem Weg zur führenden Kundenbank)

Die Bank Coop will sich weiterhin als führende Kundenbank etablieren. Im Mittelpunkt stehen stets die Kundinnen und Kunden mit ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Wir richten uns deshalb konsequent auf unsere Kernkompetenzen aus – den Vertrieb von attraktiven Produkten und Dienstleistungen sowie eine hohe Qualität im Service und der Beratung.

Die Bank Coop hinterfragt laufend bestehende Prozesse und entwickelt neue Lösungen, die ihre Effizienz erhöhen – im Interesse ihrer Kundinnen und Kunden.

Unterstützende Dienstleistungen, die externe Partner besser oder kostengünstiger anbieten können, werden ausgelagert. Bei jedem Outsourcing-Entscheid ist insbesondere die Kompetenz der Partner sowie die Verlässlichkeit ihrer Leistungen entscheidend. Dienstleistungen müssen in mindestens gleicher Qualität jedoch zu geringeren Kosten erbracht werden. **Wir streben nach nachhaltigen Optimierungen und nicht nach kurzfristigen Erfolgen.**

(Folie 9: Neue Partner der Bank Coop)

Am 1. Januar 2009 hat die Bank Coop der Sourcag AG den Zahlungsverkehr sowie die Wertschriftenadministration übertragen. Die Sourcag AG hat sich als Dienstleistungszentrum für Finanzinstitute erfolgreich im Markt etabliert. Wir setzen somit auf einen Spezialisten mit grosser Erfahrung, der professionelle Backoffice-Dienstleistungen garantiert. Mittelfristig rechnen wir mit Kosteneinsparungen von über zwanzig Prozent.

Mitte 2009 hat die Bank Coop zudem das Inkassowesen an die Firma Creditreform Egeli Basel AG übertragen. Auch hier setzen wir auf einen erfahrenen Partner.

(Folie 10: Synergien im Konzern BKB)

Unsere Strategie, uns auf unsere Kernkompetenzen zu konzentrieren und sinnvolle Synergien im Konzern BKB zu nutzen, zahlt sich aus. Seit 2001 haben wir gemeinsam mit unserem Mutterhaus Basler Kantonalbank mehrere Kompetenzzentren gebildet. Im Januar 2010 ist neu das Kompetenzzentrum Asset Management hinzugekommen. Die Anlagekompetenz beider Konzernbanken wird damit weiter erhöht.

Durch die Neu-Definition der Aufgaben können sich die Teams auf ihre individuellen Stärken konzentrieren und damit Produkte und Dienstleistungen noch kundenorientierter und qualitativ hochwertiger erbringen.

Seit Ende 2009 haben wir die Kooperation unseres Handels mit dem Handelszentrum der Basler Kantonalbank vertieft. Im 2. Quartal 2009 wurden die Execution- und Verarbeitungsprozesse der Börse Schweiz an das Handelszentrum der Basler Kantonalbank übertragen, im 1. Quartal dieses Jahres folgt die Übertragung derselben Prozesse für die Börse Ausland.

2011 – nach der Migration auf Avaloq – ist die Auslagerung unseres Druckzentrums an die Swiss Post Solutions AG vorgesehen.

Dass wir Synergien sinnvoll nutzen und unterstützende Funktionen auslagern, kommt schliesslich unseren Kundinnen und Kunden zu Gute, auf deren Bedürfnisse wir uns noch stärker ausrichten können.

(Folie 11: Neue IT-Plattform im Konzern)

Das Geschäftsjahr 2009 stand auch im Zeichen unserer neuen Informatik-Plattform Avaloq, die wir gemeinsam mit der Basler Kantonalbank nutzen werden. Die Basler Kantonalbank migrierte bereits im Oktober 2009 auf das neue IT-System, die Bank Coop wird Anfang 2011 folgen. Eine gemeinsame Informatik-Plattform steigert nicht nur die Effizienz für beide Banken, sondern ermöglicht auch ein Angebot komplexer Lösungen im Anlagebereich. Davon werden wiederum unseren Kundinnen und Kunden profitieren.

(Folie 12: Auszeichnungen Geschäftsbericht 2008)

Wir sind stolz darauf, dass der Geschäftsbericht der Bank Coop in der Bewertung der Fachhochschule Nordwestschweiz erneut hervorragend abschnitt. Von 250 beurteilten Berichten erreichte unser Geschäftsbericht den 8. Platz. Unser Nachhaltigkeitsbericht wurde sogar mit dem Öbu-Preis ausgezeichnet. Der Öbu-Preis (Öbu versteht sich als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften) würdigt die Anstrengungen von Unternehmen, offen und transparent über ihre Ziele und Leistungen – und auch ihre Schwierigkeiten – zu informieren. Diese Auszeichnungen sind uns gleichzeitig Lob und Ansporn, es weiterhin gut und vielleicht noch besser zu machen.

Jetzt möchte ich das Wort an unseren CEO, Andreas Waespi, weitergeben. Er wird Ihnen die Details zum Jahresergebnis 2009 erläutern. Anschliessend stehen wir Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.